



FLÜCHTLINGSHILFE
Willkommen in Bad Vilbel e.V.

Flüchtlingshilfeverein · Haus der Begegnung · Marktplatz 2 · 61118 Bad Vilbel

VORSTAND

Angelika Ungerer und
Dr. Manfred Rissing
E-Mail: vorstand@fhbv.de

25. April 2017

**Stellungnahme des Vereins
zu den Auswirkungen der aktuellen Asyl-Politik**

Die Asyl-Politik in Deutschland wird zunehmend restriktiver, mit konkreten Auswirkungen auf die Arbeit des Vereins und seiner ehrenamtlichen HelferInnen.

Unser Satzungszweck, "Flüchtlinge auf ihrem Weg zu unterstützen, sich in die deutsche Gesellschaft vorübergehend oder dauerhaft zu integrieren", und seine Erfüllung hängen wesentlich von den gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen ab. Während sich die gesellschaftlichen Parameter in Bad Vilbel seit Beginn des drastischen Anstiegs der Einwanderung Mitte 2015 nicht wesentlich gewandelt haben, stellen wir fest, dass die Bundesregierung mit den Asylpaketen I und II neue Rahmenbedingungen definiert hat, die unsere Arbeit deutlich erschweren. Das Treffen der Bundeskanzlerin mit den Ministerpräsidenten der Länder im Februar 2017 sowie der Entwurf zum »Gesetz zur besseren Durchsetzung der Ausreisepflicht« kündigen darüber hinaus weitere Verschärfungen des Asylrechts an. Im Resultat bedeutet dies für die Geflüchteten wie auch deren ehrenamtlicher UnterstützerInnen:

1. Qualitätsverfall bei Asylverfahren

Die Zahl der bearbeiteten Asylanträge hat deutlich zugenommen, die Bearbeitungszeit pro Antrag nimmt ab. Dieser vordergründig positive Effekt scheint wirtschaftlichen und politischen Zielvorgaben geschuldet und führt zu einem zunehmenden Qualitätsverfall bei den Entscheidungen. Sowohl die Qualität der Anhörungsprotokolle als auch der Asylbescheide hat sich im letzten Jahr deutlich verschlechtert. Hier herrscht vordergründig das Motto "Masse vor Klasse". Die Gerichte werden aufgrund stereotyper und fehlerhafter Bescheide nun mit immer mehr Klagen überzogen und sind dementsprechend überlastet. Das Problem wird dabei von der Behörde auf die Judikative verschoben.

Flüchtlingshilfeverein „Willkommen in Bad Vilbel“ e.V.

Vorsitzende: Angelika Ungerer Tel. 06101-986 12 30, E-Mail: angelika.ungerer@fhbv.de

Büro: Haus der Begegnung, Marktplatz 2, 61118 Bad Vilbel, **WEB:** www.fhbv.de

Bankverbindung: Frankfurter Sparkasse, IBAN DE 61 5005 0201 0200 607 944, BIC: HELADEF1822

2. Zunehmende Bedeutung von Rechtsberatung

Auf den Geflüchteten lastet ein erhöhter Druck: Wer sich keinen Rechtsanwalt leisten kann, hat nur eine geringe Chance auf Bewilligung seines Asylantrages. Für unseren Verein bedeutet dies, dass die Zahl der von unserer Rechtsberatung betreuten Mandanten und Verfahren stark zugenommen hat. Von einer ehrenamtlichen Nebentätigkeit kann dabei kaum noch die Rede sein.

3. Wachsende Zahl von Ablehnungen Asylanträge werden immer häufiger negativ beschieden.

Neben politischen Vorgaben führt die mittlerweile aus Effizienzgründen vorgenommene Trennung zwischen Anhörern und Entscheidern dazu, dass die Entscheider immer seltener Kontakt zu den betroffenen Geflüchteten haben. Zusätzlich zu dem psychologischen Effekt für den Entscheider über Menschen zu entscheiden, die er nie gesehen hat, bleiben folglich auch potentielle Nachfragen des Entscheiders an den Geflüchteten aus. Wir stellen immer öfter fest, dass im Zweifel offenbar gegen den Geflüchteten entschieden wird und die Integration immer mehr in den Hintergrund rückt.

4. Erschwerte Integration

Das Wissen um steigende Ablehnungen ist mittlerweile auch bei den Geflüchteten angekommen. Sie führt zu noch mehr Unsicherheit oder Ängsten und schadet der Integrationsmotivation der Geflüchteten nachvollziehbar.

5. Verwaltung als Hürde

Die Verwaltungspraxis führt leider nicht dazu, die Lage der ohnehin schon verunsicherten und zum Teil orientierungslosen Geflüchteten zu erleichtern. Zusätzlich zu naturgemäß vorhandenen sprachlichen Defiziten der Geflüchteten führt das deutsche Formular- und Verwaltungswesen dazu, dass selbst ehrenamtliche HelferInnen mit Deutsch als Muttersprache den Anfragen und Anforderungen der Bürokratie nicht ohne weitere Hilfe nachkommen können.

6. Fatale Fokussierung

Darüber, weshalb diese vielen Menschen ihre Heimat verlassen haben und mussten, wird kaum noch gesprochen. Ausrichtung und Maßnahmen der Politik haben enormen Einfluss auf die Einstellungen in der Gesellschaft. Die aktuell wahrnehmbare Fokussierung auf kriminelle oder potentiell terroristische Hintergründe einiger Geflüchteter scheint dabei zum Maßstabpolitischen Handelns geworden zu sein. Die überwiegende Mehrheit der Geflüchteten lässt sich dieser Klientel jedoch sicher nicht zurechnen.

7. Fehlende psychologische Betreuung

Sinnvolle Ziele der Integration werden nur noch in ehrenamtlichen Nischen angesprochen und in kleinem Rahmen dort auch umgesetzt. Besonders gravierend, weil so gut wie nicht existent: die psychologische Betreuung traumatisierter Geflüchteter. Ohne wirksame professionelle Unterstützung fühlen sich ehrenamtliche Helfer in der Betreuung der Betroffenen hier besonders hilflos.

8. Abnehmende Motivation

Die Ehrenamtlichen werden mit den angesprochenen Problemfeldern zumeist allein gelassen. Die von Ehrenamtlichen initiierten Integrationsmaßnahmen wie ehrenamtliche Deutschkurse, Beschaffung von Praktika oder Ausbildungs-/Arbeitsplätzen, Mithilfe bei der Wohnungssuche und die Integration in die Kommune laufen ins Leere, da den Geflüchteten trotz aller Aktivitäten die Abschiebung droht. In der Folge fühlen sich viele der ehrenamtlich tätigen mittlerweile überfordert und demotiviert.

Ziel des Vorstandes ist es, sich mit anderen Flüchtlingsinitiativen zu vernetzen, um eine gemeinsame Stellungnahme auf der Grundlage zu formulieren.